

SRD II – Aktionärsrechterichtlinie

Stärkung der Mitwirkungsrechte des
Aktionärs

NEXGEN

Nexgen Whitepapers
November 2020

Sladjan Seferovic

Aktionärsrechterichtlinie – Stärkung der Mitwirkungsrechte des Aktionärs

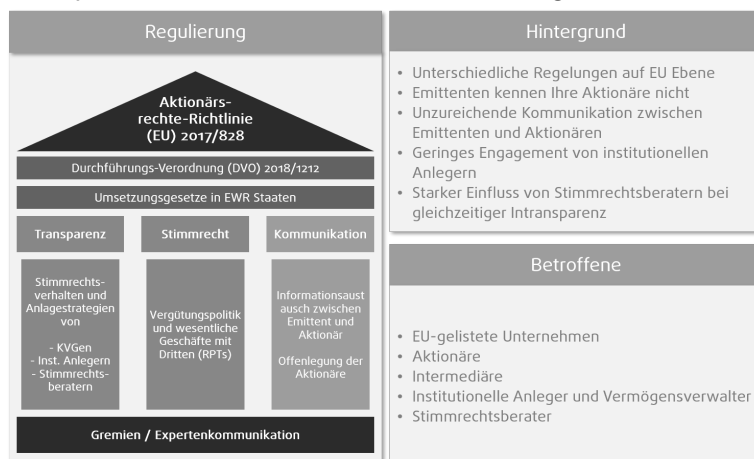
Welches Ziel verfolgt die Aktionärsrechterichtlinie?

Transparenzanforderungen und Zielsetzungen der Richtlinie 2007/36/EG über die Ausübung bestimmter Rechte von Aktionären in börsennotierten Gesellschaften



Die Aktionärsrechterichtlinie verfolgt das übergeordnete Ziel der Stärkung und Erweiterung der direkten Mitwirkungsrechte des Aktionärs. Voraussetzung für eine effiziente Beteiligung des Aktionärs ist eine automatisierte, möglichst elektronische Kommunikation zwischen Emittenten (z.B. Einladung zur HV, Mitteilung von Kapitalmaßnahmen, etc.) und dem Aktionär (Mitwirkung an der HV, Mitteilung von Entscheidungen von Kapitalmaßnahmen) zu ermöglichen.

Mit der Verpflichtung einer Beschlussfassung in der HV über die zu veröffentlichende Vergütungspolitik von Vorstand und Aufsichtsrat, den jährlichen Vergütungsbericht sowie über die wesentliche Related Party Transactions (RPTs) werden die Mitwirkungsrechte der Aktionäre erweitert. Beteiligt sich der Aktionär über einen institutionellen Anleger (Versicherung oder Einrichtung der Altersvorsorge) oder eine Kapitalverwaltungsgesellschaft nur mittelbar, so sind diese zukünftig verpflichtet, Informationen zu ihren Anlagestrategien sowie ihrer Mitwirkungspolitik zu veröffentlichen. Übertragen diese Gesellschaften oder Aktionäre ihre Stimmrechte an einen Stimmrechtsverwalter, so wird dieser verpflichtet, sich einem am Prinzip „comply or explain“ orientierten Verhaltenskodex zu unterwerfen und erweiterte Transparenz in Methodik und Arbeitsweise zu gewähren.





Aktionärsrechterichtlinie – Stärkung der Mitwirkungsrechte des Aktionärs

Strategische Herausforderungen für Verwahrstellen

Mit der Anforderung eines möglichst automatisierten, elektronischen Straight Through Processing (STP) werden mit der Erweiterung des Kreises der relevanten Akteure einerseits und des Umfangs an erforderlichen Daten andererseits, neue Prozesse und damit neue Verantwortlichkeiten erforderlich.

Eng verknüpft ist damit die Analyse, ob dies mit der bestehenden Systemlandschaft möglich ist, oder ob technologisch neue Kommunikationswege (intern und extern) geschaffen werden müssen. Von kritischer Bedeutung ist der Faktor Zeit bzw. die Verarbeitungsgeschwindigkeit der Informationen hinsichtlich der Einhaltung sehr enger Informationsfristen in der Kommunikation mit dem Aktionär. Deshalb ist parallel dazu eine Digitalisierung der Kommunikation mit dem Emittenten, den Aktionären, den institutionellen Anlegern, den Kapitalsammelstellen und den Stimmrechtsverwaltern erforderlich.

Und nicht zuletzt macht die Erweiterung der Umsetzung auf EU-Ebene eine Analyse notwendig, in wieweit sich Auswirkungen auf die Kommunikationswege im innereuropäischen Ausland ergeben. Es ist zu erwarten, dass analog zu der behandelten Durchführungsverordnung (EU) 2018/1212 die wesentlichen Aspekte in den kommenden Jahren nach und nach per Verordnung konkretisiert und mit Timelines zur Umsetzung versehen werden.

Für Intermediäre wichtige Inhalte und Timelines der EU-Durchführungsverordnung 2018/1212 zur Aktionärsrechterichtlinie

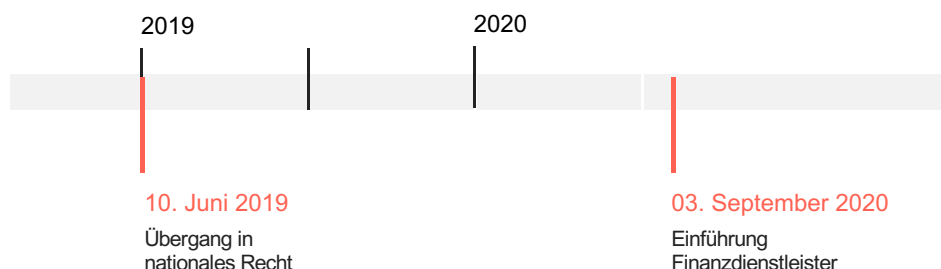
- Daher werden alle in der EU ansässigen Unternehmen das Recht erhalten Informationen über ihre Aktionäre bei Intermediären anzufordern.

- Intermediäre müssen sicherstellen, dass alle weiteren Information von Gesellschaften rechtzeitig dem Aktionär weitergeleitet werden, sodass die erwachenden Rechte in Zeit ausgeübt werden können.

- Auf Anforderung des Aktionärs muss eine Bestätigung an den Aktionär erfolgen, dass seine Stimme von der Gesellschaft wirksam aufgezeichnet und gezählt wurde.

Mit der Durchführungsverordnung werden in einem ersten Schritt Mindestanforderungen hinsichtlich einheitlicher Formate in Bezug auf die Identifizierung der Aktionäre, die Informationsübermittlung an die Aktionäre und die Erleichterung der Ausübung der Aktionärsrechte konkretisiert. Die Kommunikation zwischen den jeweiligen Emittenten, verwahrenden Unternehmen und den anderen betroffenen Akteuren sollte soweit wie möglich in elektronischer und maschinenlesbarer Form erfolgen, um eine innereuropäische Interoperabilität und eine vollautomatisierte Abwicklung zu ermöglichen. Die Verordnung ist bis spätestens 10. Juni 2019 in das jeweilige nationales Recht zu überführen und wird ab dem 03. September 2020 EU-weit rechtsverbindlich.

Umsetzungszeitraum





Aktionärsrechterichtlinie – Stärkung der Mitwirkungsrechte des Aktionärs

Operative Herausforderungen der Durchführungsverordnung

Im Anhang der Durchführungsverordnung werden bis auf Feldebene die inhaltlichen und formalen Anforderungen an Informationen, die für die Kommunikation zwischen Emittenten und Aktionär (z.B. HV-Prozess) mindestens erforderlich sind, konkret definiert. Herausforderung innerhalb der Bank wird dabei sein, die erforderlichen Daten aus den unterschiedlichen internen Systemen zu aggregieren, mögliche fehlende Informationen zu identifizieren und diese im Anschluss aus externen Quellen zu beziehen. Der Gesetzgeber überlässt den Marktteilnehmern ganz bewusst die Definition eigener Standards und Fristen für die Datenübermittlung. Er verlangt lediglich, dass diese sich an einer ISO- Norm oder ähnlichen Industrienormen orientieren. Da diese EU-weit abgestimmt werden müssen, erhöht sich die Komplexität und somit der Aufwand, einen einheitlichen Standard zu schaffen. Dies erschwert eine ganzheitliche strategische Planung. Darüber hinaus müssen für die zentralen Akteure (Emittent und Aktionär), die nicht über eine entsprechende Infrastruktur verfügen, elektronische Kommunikationsplattformen geschaffen und angebunden werden, um einen durchgängigen bilateralen STP vom Emittenten zum Aktionär entlang der Wertpapierverwahrkette zu ermöglichen.



Aktionärsrechterichtlinie – Stärkung der Mitwirkungsrechte des Aktionärs

Warum NEXGEN Business Consultants?

Analyse und Bestandsaufnahme

Aufgrund jahrelanger Erfahrung bei der Umsetzung regulatorischer Anforderungen und der damit verbundenen Expertise haben wir eine Analysemethodik entwickelt, die es uns ermöglicht, effizient neue Anforderungen zu identifizieren und diese umgehend umzusetzen. Darüber hinaus sind wir in der Lage auch Optimierungen bestehender Setups durchzuführen. Darüber hinaus verfügen wir über umfassende Kompetenz zu europäischen Reporting-Anforderungen und vertiefte Settlement- und Produkterfahrungen.

Projektsteuerung und Controlling

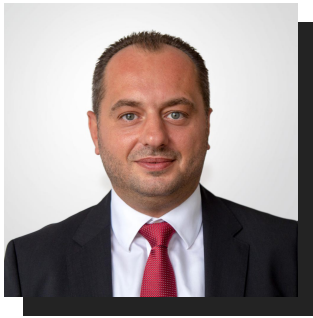
Wir stellen unsere Mandanten durch unser effizientes, schnelles und lösungsorientiertes Handeln in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Hierbei achten wir besonders auf Professionalität und Beständigkeit während der Realisierung. Erfolgreich durchgeführte Projekte, hohe Expertise und gezielte Weiterbildung unserer Berater sind unsere Grundlage, Projekte strukturiert und transparent zu steuern und erfolgreich abzuschließen.

Hohe Qualität und Nachhaltigkeit

Wir agieren in einem hochgradig professionellen Marktumfeld, in dem wir durch nachhaltige Kompetenz, kontinuierliche Veränderungsbereitschaft und hoher Servicequalität unsere Mandanten überzeugen. Unsere Qualitätsstandards sichern ein Höchstmaß an Dienstleistungsqualität. Wir möchten unsere Mandanten nicht nur zufrieden stellen, sondern nachhaltig begeistern.



Ihre Ansprechpartner



Sladjan Seferovic

Managing Partner

sladjan.seferovic@nexgenbc.com



NEXGEN

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. All rights reserved.

NEXGEN Business Consultants GmbH
Grüneburgweg101
60323 Frankfurt am Main